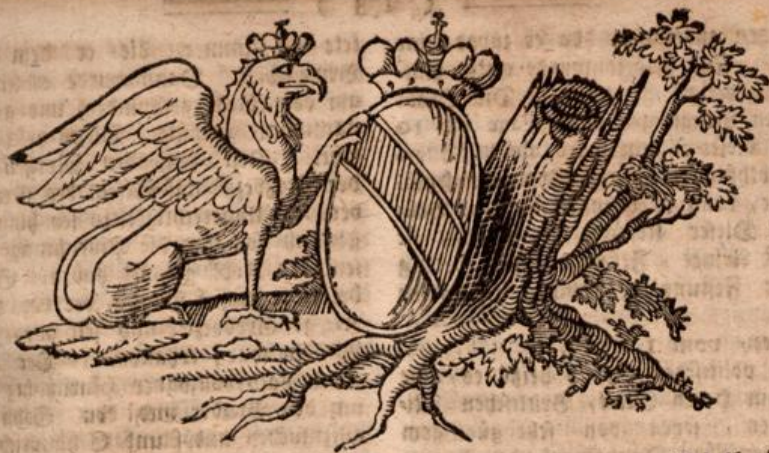


# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1791**

21.3.1791 (Nr. 35)



Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Petersburg, vom 22 Febr.

Nachdem General von Popowo die Schlüssel der eroberten Festung Ismail überbracht hat, ist vom Hof die umständliche 3 Bogen starke Nachricht von der Einnahme gedachter Festung und den Festungen Tultscha und Isaktscha bekannt gemacht worden. Die Anzahl der in Ismail getödteten Feinde wird in dem Bericht auf 30816 und der gefangnen Türken, Christen und Juden auf 14000 angegeben. Die Beute ist unermesslich. Bey Ismail sind auf den im Brand gestohlenen Fahrzeugen überhaupt 464 Kanonen gewesen, von welchen 124 erbeutet und 340 versenkt wurden. In der Festung Ismail und den Batterien am Ufer hat man 265 Kanonen, 3000 Pf. Pulver, 20000 Kugeln etc. erbeutet. An Siegeszeichen hat man bekommen 400 Fahnen, 7 Rosschweife und 2 Sanktanden, 8 Lanzen mit 12 Kanonen und 5 Falkonetten, 12 Transporth und 22 andre kleinere Fahrzeuge überdies wurden noch 4285 Christen 14 Remarier und 135 Juden gefangen, die sämmtlich in ihre Wohnungen in die Stadt zurückgeführt wurden. Bekanntlich war General Suwarow der Hauptanführer vom Sturm, Generalleutnant Potemkin kommandirte die Landtruppen auf der rechten, Generalleutnant Samoilow die auf der linken Flanke und Generalmajor Ribas die Ruderslotte. Auf die Auflockerung der Festung ertheilte der Seraskier eine stolze Antwort, worauf ihm erwiedert ward, man werde bei einem Sturm keinen schonen. Der Kommandant von Ismail, der Seraskier und Pascha von 3 Rosschweifen, Aidos Mechemet, welcher mit einem Haufen von mehr als 1000 Mann sich in einem steinernen Gebäude verborgen hatte und sich nicht ergeben wollte, ward mit aller seiner Mannschaft niedergemacht. Unter den getödteten türkischen Officiers sind 4 Pa-

schas von 2 Rosschweifen und 6 tartarische Sultanen. Von den 9000 gefangnen Türken starben am folgenden Tage 2000 an ihren Wunden, über 1000 ganz Entblöthe wurden zur Unterhaltung vertheilt und der Rest nach Nikolaem am Bulga geschickt. Der Verlust von rufischer Seite in dieser so wichtigen Action beläuft sich an Gebliebenen nicht mehr als auf 1879 an Verwundeten auf 2450 Mann. Unter den Gebliebenen rufischen Officiers befinden sich: Der Brigadier Ribopiere, 6 Oberlieutenants, 6 Premiermajors, überhaupt 64. Unter den Verwundeten: die Generalmajors, Meknob, Graf Besborodko, Lwow. Die Obersten, Fürst Lobanow Rostowski, Prinz von Hessen, Philippsthal, Prinz von Ligne, überhaupt 1250. Ein Theil des letztern Artillerie - Trains, der in dem hiesigen Zeughaus zurecht gemacht worden, so wie die vorhergehenden Konvois, sind nach Mohilow in Weißrußland abgegangen und der übrige Theil wird bald nachfolgen. Die Anzahl der Kanonen, die bereits dahin gebracht worden, oder noch dahin gebracht werden sollen, besteht aus 120 Batteriestücken, davon 40 für Mohilow, 40 für Skloff und 40 für Pleßkow bestimmt sind. Der ganze für Riga und Dunaburg bestimmte Artillerietrain ist schon von hier abgegangen und man rechnet die Anzahl der nach diesen beyden Städten gebrachten Kanonen auf 500. Gegenwärtig arbeiten die Artilleristen bey unserm Zeughaus beständig an den für diese Plätze bestimmten Bomben, Granaten, Patronen, etc. zu deren Fortbringung 500 Pferde beordert worden sind. Noch immer geht die Rede, Fürst Potemkin werde nächstens hier eintreffen und während seiner Abwesenheit Fürst Repnin das Kommando der Armee übernehmen. Noch ist von Ismail zu bemerken, daß die Türken schon seit dem vorigen Friedensschluß mit Rußland

diesen Ort zu befestigen angefangen, da er zuvor keine Festungswerke hatte. Die Arbeit wurde unter Aufsicht europäischer Ingenieurs getrieben. Die Stadt hat wegen der vielen Biegungen ihrer Lage auf 10 Werste im Umfang; dieser Raum ward abichtlich gegeben, damit im Nothfall eine ganze Armee ungehindert übersehen könnte, denn es befindet sich eine Brücke in der Stadt. Dieser Ursache wegen heißt sie Ordu Kalchi, das ist Armee - Festung. Auch betrug die Zahl der in der Festung befindlichen Besoldeten 42000 Mann.

London, vom 1 März.

In einigen höhern politischen Circeln heißt es, die letztern Depeschen vom Herrn Elliot, Britischen Minister zu Kopenhagen, seyen von sehr günstigem Inhalt, weil nach denselben Dänemark der Allianz zwischen Großbritannien, Preussen und Holland beigetreten seyn und zugesagt haben soll einer Großbritannischen Escadre, die in der Ostsee kreuzen würde, alle Vortheile in ihren Häfen zu verwilligen. Bestätigt sich diese Zeitung, so kann es den Frieden zwischen Rußland und der Pforte befördern.

Hermannstadt, vom 1 März.

Den 17ten Febr. bekam der Großvezier, der sich in Basaräschnit befand, einen Großherlichen Ferman, sich sogleich nach Schiumla zu begeben, wo ein großer Kriegsrath über die bedenkliche Lage des ottomanischen Reichs gehalten werden sollte. Bey seiner Ankunft in Schiumla war der Divan bey welchem auch der zum Fürsten der Wallachey ernannte Maurocordats gegenwärtig war, schon versammelt. Die Berathschlagungen hatten etwa eine Stunde gedauert, als ein Kapitschibascha unter Begleitung von 1000 Türken in Schiumla ankam, welcher sogleich den Duffetschi Vascha, der dem Divan bewohnte, zu sich rufen ließ, ihn von der Ursache seiner Sendung unterrichtete und ihm auftrug, solche Maasregeln zu nehmen, daß kein Aufruhr entstehen könnte. Hierauf begab sich der Kapitschibascha in den Divan und übergab dem Großvezier den Ferman, wodurch diesem das Reichsiegel abgefordert wurde. Der Großvezier gehorchte; die Glieder des Divans zogen sich zurück und ließen den Kapitschibascha mit dem Großvezier allein. Kaum waren jene fort, so trat der Saite Vascha in das Zimmer. Nun merkte der Großvezier, worauf es abgesehen sey und ehe der Kapitschibascha seinen eigentlichen Auftrag anbringen konnte, drückte der Großvezier zwey Pistolen, eine auf den Kapitschibascha, die andre auf den Saite Vascha los; aber beide verfehlten. Im nemlichen Augenblick kam ein anderer Türk mit einer mit zwey Kugeln geladenen Mus-

fete ins Zimmer, die er dem Großvezier durch Brust schoß. Dann wurde er enthauptet, der Nachher auf der Stelle geschunden, und ausgekopft nach Constantinopel geschickt. Dieses geschah Nachts um 11 Uhr. Den folgenden Morgen wurde publiciren: er wird der Großvezier auf Befehl des Großherrn wegen veräüßter Ungerechtigkeiten sey hingerichtet worden. genlich soll ihm die Hinrichtung des Fürsten diesem jeni den Kopf gekostet haben. Seine Stelle sey nicht unbekannt Jussuf Vascha, der bey dem Ausbruch Kardinal, Kriegs Großvezier und seit zwey Jahren Pascha immer Widdin war, erhalten. Der Kapitschibascha wird gleich nach vollzogener Hinrichtung Schiumla um den Bruder und den Sohn des Hingewandten auszusuchen und ebenfalls hinzurichten. Er wird weit Schiumla in einem Dorf angetroffen, in dem Auftrag an ihnen vollzogen haben. Sonst der Pforte man aus der Wallachey, daß die beiden Fürsten Krieg der Feldherren, Fürst Potemkin und Graf Suvorow Petersburg seyen berufen worden und daß ohne Vertheile er auch in schen Truppen Braila völlig eingeschlossen halten

Stockholm, vom 1 März.

Die großbritannischen und Preussischen Kriegshilfen geben hier zu allerley Vermuthungen Anlaß, bey beyden Höfen dem Unstigen viele Vorstellungen der Ankunft der brittischen Flotte im Baltischen gemacht haben. Man sagt auch, daß sie sich Allianz mit Schweden erboten haben. Man seyn, der König habe nach vielen Conferenzen Entschliessung genommen: denn die Vermuthung der König seine Neigung zu dieser Allianz ertheben, ist nicht wahrscheinlich. Alle Obersten der haben Befehl, die Bagage der Regimenter am 15ten May in fertigen und vollkommenen zu setzen, auch Verbesserungen bey selbiger, wo seyn wird, anzubringen, wozu ihnen das Geld der Krone vorgeschossen werden soll. Der russische vollmächtige Minister, General Baron von Goltz wird täglich hier erwartet. In der Nacht vom 17ten Febr. kam hier ein Eilbot aus Petersburg an, alles Wasser bereits offen gefunden und nur auf der Reise zugebracht hat. Er brachte die richt mit, daß das Gefolge des an unsern Hof stimmten russisch - Kayserl. Botshafter, Graf Zigelström, den 21ten Febr. von Petersburg kommen und der Botshafter selbst seine Reise darauf antreten wollen; er ist aber noch nicht gekommen. Vorgestern kam wieder ein Eilbot von Petersburg hier an. Seitdem hat sich das Gerücht verbreitet, daß es zwischen Rußland und der Pforte in kurzem zum Frieden kommen dürfte.

Rom, vom 2 Merz.

Nachdem der Cardinal von Brienne den National-Convent abgelegt hatte, schrieb er an Se. Heiligkeit, sein Verfahren zu rechtfertigen und behauptete unter andern, er werde sich von der Einsegnung neuerwählter Bischöfe enthalten, so viel es sich werde thun lassen. Sollte jedoch die Nationalversammlung in diesem Punkt bestiger in ihn dringen, so könne er nicht widerstehen. Se. Heiligkeit antworteten dem Cardinal, Sie hoffen, er werde seinen Eyd und was er immer in der Kirchendisziplin und gesetzmäßigen Gewalt widriges gethan hätte, zurücknehmen, widrigenfalls müßten ihn Se. Heiligkeit der Cardinalwürde berauben.

Aus Polen, vom 3 Merz.

Man behauptet in hiesigen Gegenden, daß es mit den Friedens-Unterhandlungen zwischen Rußland und der Porte schon weit gekommen sey, äußert aber zugleich die Besorgnis, daß dieses einen anderweitigen Krieg veranlassen werde, weil Rußland bey diesem, ohne Vermittlung geschlossenen Frieden sehr große Vortheile erhalten würde. Einem Gerücht zufolge sollen auch in den Oesterreichischen Staaten Verfügungen getroffen werden, die keine Fortdauer des Friedens vermuthen lassen.

Paris, vom 13 Merz.

Bis ist waren die vorzüglichsten Seehäven des Reichs, nemlich Brest, Rochefort, Toulon, Bourdeaux und Cherbourg durch geistliche Besitzungen in zu enge Bezirke eingeschlossen. Auf Herrn Curis Vorschlag wurden den Seehäven die Nationalgüter, welche zu ihrer Erweiterung und Verbesserung am besten gelegen waren, zugesprochen, mit den verschiedenen daselbst gelegnen Häven, Buchten, Zeughäusern u. vereiniget und zugleich beschloffen: die Verwaltungskorps sollen über alles der Marine gewidmete Land nichts zu befehlen haben. Die Munizipalität von Lille in Flandern trug einem ihrer Mitglieder auf, alle Galgen und sonstige Zeichen des alten Feudalzustands abzuschaffen, Herr le Sage erhielt diesen Auftrag, dessen Patriotismus so weit gieng, daß er seinen Huth mit den 3 National- Farben süttern ließ, bios um die Aristokraten nicht mehr grüßen zu dürfen, weil er ihnen bey Abziehung des Huths immer die 3 Farben zeigt. Auf Herrn Menau's Vorschlag wurde decretirt, den König zu bitten, man solle im Grenzdepartementern noch 14000 Flinten und im dem Niederrheinischen Departement, 3000 dem Oberrheinischen 1500 und jedem der übrigen 1200 austauschen lassen. Der Minister hat dafür zu sorgen, alle Orte, welche am meisten ausgezehrt sind, am ehesten damit zu versehen, der öffentliche Schatz bezahlt die Transportkosten. Herr Dandre

laß einen Brief vom Herrn Montmorin Minister der auswärtigen Angelegenheiten an das diplomatische Comité von, worinn letzterer sagt; die fremden benachbarten Höfe haben gegen Frankreich nichts feindliches im Sinn. Der Herzog von Zweibrücken, Prinz Maximilian von Zweibrücken, der Herzog von Württemberg und Prinz von Leiningen sind wirklich wegen den ihnen zukommenden Entschädigungen mit uns in Unterhandlungen, der Bischoff von Basel und die übrigen in Frankreich Rechte verlichrende Bischöfe aber wollen von keinem Vergleich hören, sondern sich an Kayser Leopold II. und an das Reich wenden, es scheint aber, die Höfe Wiens und Berlins werden ihre Forderungen nicht unterstützen. Mit den 13 Schweizerkantonen, will man zur Zufriedenheit beyder Staaten einen politisch, militairischen Vergleich abschließen. Herr Pfarrer Joubert, Deputirter bey der Nationalversammlung und Mitglied des Untersuchungs-Comité wurde heute durch eine große Stimmenmehrheit zum Bischoff von Angers erwählt und mit den neuerwählten Bischöffen von Blois, Dijon, Mantes und Strasburg von Herrn Bischoff von Lyda feyerlichst eingeweyht, mehrere Bischöfe als jene von Limoges, Toulon, Verdun, Sedan und Eoudances erhielten die Einweyhung von Herrn Saurine Bischoff von den Landes. Herr Lyda ehemaliger Weibbischoff des Fürstlichen Bischoffs von Basel, welcher schon zu Langres und auch zu Colmar zum Bischoff erwählt worden, ward auch in unsrer Hauptstadt Paris zu dieser großen Stelle durch die Stimmenmehrheit ausersehen, und wählte unter diesen drey Bischoffmehrn das letztere, welches ein seltenes Beispiel ist, in etlichen Tagen wird er öffentlich vorgestellt werden. Alle auswärtige Gesandte, nur der zu Venedig nicht, welcher sogleich zurückgerufen worden, haben den Eyd abgelegt, Cardinal Bernis zu Rom scheint seine Einschränkungen zum Eyd nicht zurück nehmen zu wollen, man sieht daher nur der Genesung des Königs entgegen, um dessen Nachfolger zu ernennen.

Prag, vom 6 Merz.

In unsrer Hauptstadt ist alles schon thätig, um die Zeit der Krönung des Monarchen zu verherrlichen. Se. Majestät haben den Abgeordneten unsrer Stände huldreichst erklärt, daß Höchst dieselbe die böhmische Krone selbst überbringen werden, um sie nach erfolgter Krönung in hiesigem Königl. Schloß aufbewahren zu lassen. Für den Königl. preussischen Obersten Grafen von Lusi, welcher heute von Wien kömmt und nach Berlin zurückkehrt, sind Umlegpferde auf dem hiesigen Kayserl. Königl. Oberpostamt bestellt.

Berlin, vom 8 Merz.

Die besten hiesigen Juweliere haben das beträchtliche Juwelengeschenk, welches der türkische Kayser dem K.

wig übersandt hat, tarirt und zwar, wie man versteht, nur zu dem niedrigsten Preis und dennoch haben sie die Agraße zu 150,000 Thaler, den Solitair des Rings auf 25,000 und die Steine an dem Ringfuttural auf 6000 Thaler geschätzt. Die baumwollenen Ostindischen Zeuge, welche der Türkische Gesandte verschenkt, sind geschmacklos mit Blumen von Seide, Gold und Silber gestickt und haben blos darum einen Werth, weil sie sonst hier nicht eingebracht werden dürfen. Am Audienztag schenkte der Gesandte den bey seiner Abholung gebrauchten Königl. Stallbedienten 50 und den Livreebedienten 100 Dukaten.

Wien, vom 9 Merz.

Ein Beyspiel der Muthlosigkeit der Türken in Serbien zum Krieg führen ist, daß man sie mit Gewalt auffangen und gebunden zur Armee des Großveziers abliefern muß. Vor einigen Wochen war der Pascha zu Bovarovaz kränklich und erbat sich einen Chyrurgum aus Semendria, welcher ihm auch unter Begleitung zweyer Husaren geschickt wurde. Den Rückweg mußte der Chyrurgus allein machen; denn die Husaren blieben zurück. Des andern Tags, als der Kommandant von Semendria Major von Marquette diese Husaren reklamierte, wurden nur die Pferde samt Rüstung mit der Antwort zurückgesendet, daß da beyde Husaren die muhametanische Religion angenommen hätten, deren Auslieferung dergleichen gegen die türkische Befehle sey. Den 4ten Febr. war die türkische Besatzung in Braila 30000 Mann stark; 10000 Mann hatten den 3ten Jan. den russischen Posten zu Szerdar überfallen.

Wien, vom 9 Merz.

Gestern ist der Graf Lust von hier nach Berlin abgegangen. Seit 2 Tagen verbreitet sich die Nachricht, das türkische Ministerium habe in einer langen Konferenz, zu welcher 2 fremde Gesandte gerufen worden, erklärt, ohngeachtet die Pforte bisher großen Verlust erlitten, so wolle sie doch alle ihre Kräfte verdoppeln, um ihren Feinden die weggenommenen Provinzen wieder abzunehmen, aber da man sie bisher mit allerlei vertröstet, so verlangen sie genau von diesen beiden Mächten den Termin zu wissen, an welchem sie den Krieg gegen Rußland erklären würden, indem sie den Fortschritten der Russen nicht länger mehr zusehen könnten.

Aus dem Brandenburgischen, vom 9 Merz.

Die Zurüstungen zum Krieg werden nach den neuesten Briefen aus Berlin immer ernsthafter. Es sind erst kürzlich wieder 2 Artilleriekompagnie unter Majors Boumanns Kommando befehligt worden, nach Königsberg aufzubrechen und die Pontonierkompagnie muß nach Magdeburg gehen, um die dortigen

Vontons abzuholen und nach Preussen zu überbringe vor  
Man versichert auch, daß nächstens noch mehre  
gimenter werden mobil gemacht werden, vorzi  
märkische Inspektion, nemlich die Regimenter  
mouth, d  
Heinrich, Prinz Ferdinand, von Beville, von  
gehalten  
von Kleist und das Regiment Fußjäger.  
3 Füsilierbataillons sollen in marschfertigen  
steht werden und zu der Armee in Preussen  
Gerücht, das aber noch Bestätigung bedarf;  
Preussen ein Freykorps von Jägern von 6  
nien errichten, welche kurze grüne Röcke, lan  
rische Hosen, runde Hüthe und kurze Stiefel  
und nach geendigtem Krieg unter die Füsili  
lons gesteckt werden. Die Vohlen sollen 2  
ter Uhlanen errichten, welche zu dem Uff  
Korps d'Armee stossen werden. Der Prinz  
Sohn des Prinzen Ferdinands, wird mit dem  
von Möllendorf, unter dessen Regiment er sich  
Königsberg gehen und dem Feldzug, wofen  
hat, beywohnen. Es heißt, daß einige preuss  
fiziers nebst einem Wundarzt zur türkischen  
gehen werden. Daß eine brittisch holländische  
die Operationen der Preussen unterstützen  
wird nun für ganz gewiß gehalten. Allein die  
denähoffnung ist doch noch nicht ganz versch  
da die Pforte, wie man versichert, nicht  
Zurückgabe der Krimm dringt, sondern nur  
in den Stand, wie es vor dem Krieg war,  
haben und dann sogar Oskakow schleifen will.

Oberrhein, vom 10 Merz.

Die Frauenzimmer, welche unlängst unter  
hut von Luxemburg nach Freiburg gebracht  
ist von da mit aller Vorsicht und Sorgfalt, d  
nicht verlohren gehe, nach Insbruck geliefert  
Man glaubt noch immer, sie sey die best  
Madame Therogne der Mericourt; diejenige  
sie gesehen, sagen, sie sey eine etwa 30  
Brunette.

London, vom 11 Merz.

Der so sehulich aus Petersburg erwartete  
ist gestern im Staatsamt der auswärtigen  
heiten mit Depeschen von dem daselbst stehenden  
brittannischen Minister zurück eingetroffen.  
Zweifel wird in kurzem über die Liegenheit der  
che auf dem festen Lande Licht aufgehen. Was  
hat der König mit dem Kanzler, Lord Camden,  
Witt, dem Herzog von Montrose, dem Grafen  
Courttonn, dem Lord Herbert und Herrn Kober  
binetbrath gehalten. Es ist nicht wahrscheinlich  
die Regierung, so lang der nun in Ostindien  
brochne Krieg dauert, etwas schließliches  
Handlungsgesellschaft in Beziehung auf ihre

bringe vornehmen, sondern die Frist durch eine pro-  
visorische Bill verlängern werde. Man spricht von  
einer großen Revue unserer Schiffsmacht zu Ports-  
mouth, die im Frühlinge in Gegenwart des Königs  
gehalten werden soll.

Wien, vom 12 Merz.

Alle Generals und Officiers, die den Fasching hin-  
durch sich hier befunden haben, erhielten vorgestern  
Befehl, sich nach ihren Standquartieren und zu  
ihren Regimentern und zwar sogleich zu begeben.  
Dieser Ordre gemäß müssen jene Staats- und Ober-  
officiers, deren Regimente in der Wallachey, in Ser-  
bien, Slavonien und Kroatien liegen und welche des  
ankommenden Friedens wegen, der Hinabreise überho-  
ben zu seyn glaubten, dennoch abermal zu ihnen so  
weit entfernten Stationen zurückkehren und es gewinnt  
überhaupt das Anssehen, als ob gegen die Türken ein  
vierter Feldzug eröffnet werden sollte.

Die Türken beobachten an der gesammten Grenze  
den Waffenstillstand auf das genaueste, die an den  
Türkischen Grenzen liegenden Gegenden genießen daher  
wieder vollkommenen Ruhe, die besonders in den ban-  
natischen Gegenden, welche durch den Einfall den Feinde  
gelitten hatten, neuen Wohlstand erzeugt.

Brüssel, vom 14 Merz.

Feinde suchen alles durch geheime Ränke zu ver-  
wirren und streuen sogar aus, der Krieg werde zwischen  
dem Erzhauß Oesterreich und dem Hauß Branden-  
burg mit erstem sicher ausbrechen. Ihre Freun-  
de unterhalten den Briefwechsel mit ihnen sehr fleißig  
und es heißt, es würden erster Tagen mehrere Mit-  
glieder hier eintreffen, um die Partey ihrer hiesigen  
Anhänger zu verstärken. Erwägt man die gegenseitigen  
Zeitumstände, so glaubt man, daß die Regierung  
hievon ganz aufmerksam zu seyn, alle Ursache habe.  
Zu Mons, Ath, Dornick und Herve sind einige Ran-  
sacres zwischen den Bürgern und dem Militair vor-  
gefallen, die weiter keine Folgen hatten, als daß eini-  
ge Köpfe bluteten. Zu Tirkemont sind die Königlich-  
genannten mit den Wandernootisten im Handgemeng  
gewesen und zu Antwerpen, wo sich noch viele An-  
hänger des van der Noot befinden, hat man die Be-  
sagung mit mehreren Truppen verstärken müssen, weil  
diese Ruhestörer gar zu unbändig und durch die Ge-  
genwart einiger Mitglieder vom Adelstand, die sich  
hier nicht mehr sicher zu seyn glaubten, noch mehr  
wüthete wurden. Auf nächsten Mittwoch sind die  
Elande hiehin zusammenberufen worden: man weiß  
aber noch nicht, ob sie auf diese Einladung ihre Si-  
ssungen von neuem anfangen werden. Auf den Grän-  
zen von Holland spielt man igt die nemliche Rolle,  
wie voriges Jahr. Die vornehmsten Insurgenten,

die sich da miteinander versammelt haben, schmieden  
allerhand Projekte und suchen so viel Leute an sich  
zu ziehen, als sie immer finden können. Leute, die  
auf Ehre halten und sich all sener Uebel erinnern,  
die sie während den belgischen Unruhen ausgestanden  
haben, sehen mit Abscheu auf diese elende Rotte und  
spotten ihrer verderblichen Anschläge. Auch hier so-  
gar fangen die Anhänger des van der Noot seit eini-  
gen Tagen wieder an, stolz zu werden und unter dem  
gemeinen Volk, besonders auf dem Land auszustreuen,  
die Reihe würde nun bald wieder an sie kommen und  
ihre Abgott van der Noot in Kurzem als Verfechter  
der gerechten Sache und als Sieger nach Brüssel zu-  
rückkehren. Einige von diesem Anhang, die hier für  
ihre Haut fürchteten und deswegen nach Antwerpen  
geflüchtet waren, sind wirklich wieder hier und lassen  
sich sogar auf öffentlichen Strassen wieder sehen. Die-  
se Unverschämtheit ärgert einen rechtschaffnen Bürger.  
Die vormaligen Mitglieder des Königl. Rathes Herr  
Neuf und Delplanq sind mit Zuziehung des Herrn  
Mahieu als Kayserl. Königl. Kommissairs zu der vor-  
habenden Gränzberichtigung zwischen Holland und den  
Oesterreichischen Niederlanden ernannt worden.

Sreyburg, vom 14 Merz.

In unser Nähe wird ein Lager für drey Regimen-  
ter abgebrochen daher ist den Bürgern verboten  
worden, den dazu bestimmten Plaz dieses Jahr anzu-  
bauen, sie werden aber dafür entschädigt. Wir er-  
warten 2,400 Mann, welche zur Hälfte von Luxem-  
burg und zur Hälfte von Inspruck nächstens hieher  
marschiren werden. Der Kardinal von Rohan soll  
Willens seyn, von Offenburg hieher zu ziehen, um  
sich volle Sicherheit zu verschaffen. Hier ist über  
Strasburg, wo doch die Visitation sehr streng ist, ein  
Frauenzimmer von zweyen Mannspersonen begleitet im  
strengsten Jecognito angekommen. Eine weitre Nach-  
richt von demselben giebt folgendes Schreiben aus  
Altdorf bey Ravensburg vom 12ten Merz: „ Gestern  
hat ein bedeutendes Frauenzimmer hier mit  
ihren Begleitern im Hechtswirthehaus übernachtet und  
ihre Reise über Innspruck nach Wien fortgesetzt.  
Zwey Musquetiers saßen auf dem Bock des mit 4  
Pferden bespannten Wagens. Ein Hauptmann und  
ein Oberleutnant saßen bey der Dame im Wagen,  
2 Mannspersonen fuhrten in einer zweispännigen Chai-  
se hinten nach. Die Offiziers sollen mit sehr vielen  
Gewehren versehen seyn. Gleich nach der Ankunft  
fragte der Hauptmann, ob auch das Wirthehaus wohl  
verschlossen werden könne und die ganze Nacht über  
patrouillirten die Offiziers abwechselungsweise. Die  
ganze Reisetgesellschaft aber blieb die Nacht über in einem  
Zimmer. Das gefangne Frauenzimmer trug einen schwar-

Schwarzen Hut auf dem Kopf und darunter eine Schlaflhaube, ferner einen rothen Ueberrock und eine Wildschur. Bey der Nacht band sie sich nur ein Tuch um den Kopf und legte sich in den Kleidern auf das Bett. Sie spricht gut Französisch und gebrochen Deutsch.\*

\* Weder aus Paris noch aus Strasburg hat man bis jetzt irgend Etwas erfahren, das mit einiger Wahrscheinlichkeit auf diese Gefangne passen könnte.

Strasburg, vom 17 Merz.

Herr von Seib hat das ihm angebotne Kommando in beyden Rheinischen Departementern nicht angenommen, sondern um seine Entlassung gebeten, welche er auch erhalten haben soll, es muß also statt seiner ein anderer gewählt werden. Vorher war General Luckner dazu bestimmt, dieser erhielt aber das Kommando in der Franche Comte. Unser neuer Bischoff Herr Brendel wird heute oder morgen wieder von Paris zurück erwartet; Zum Bischoff des Oberrheinischen Departements wird nächstens in Colmar ein anderer erwählt, weil Herr Gobel, Bischoff von Lyda zum Bischoff des Pariser Departements erwählt worden. Aus den Niederlanden kommen 1200 und eben so viel Kaiserl. Königl. Truppen aus Tyrol ins Breisgau. Bey Freiburg wird deswegen ein Lager für 3 Oesterreichische Regimenter abgestellt. Folgende schöne That des hiesigen Thurmknichts und Thurmhüters verdient erwähnt zu werden; dessen Magd wurden 100 Louisd'or für den Knecht gegeben, um dafür den hier gefänglich eingesezten Herrn Destrenay samt seinem Sohn aus dem Gefängniß zu befreien. Der ehrliche Knecht Nahmens Guillaume nahm die 100 Louisd'or und brachte sie dem Thurmmeister, Herrn Laurier, welchem 20000 Liores angeboten waren, wosfern er einwilligen wollte. Letzter wies den Vorschlag auch mit Abscheu weg, brachte die Summe den Herren Kommissairs, welche diese edle That lobten und entschieden, sein braver Thurmhüter sollte die 100 Louisd'or behalten.

Wien, vom 19 Merz.

Der Großvezier hat zu Widdin publiciren lassen, sobald die türkische Gefangnen einmal ihre Freyheit wieder erlangt hätten, so sollte auch jeder christliche Gefangne, wessen Geschlechts oder Alters er auch sey, in Freyheit gesetzt werden und wer einen christlichen Gefangnen verheelen würde, sollte mit dem Tod gestraft werden. Von der slavonischen Gränze schreibt man, daß alle Paschas und Agas nach Travnik zu einer allgemeinen Versammlung beordert worden seyen.

Vermischte Nachrichten.

Nach sichern Berichten wird in ganz Schweden

aufs neue sehr stark geworben und vorzüglich die Scherensflotte in guten Stand gesetzt. Der Sommer wird über diese räthselhafte Zurücklicht verbreiten.

In Siskow waren bis zum 15. Febr. bey Zusammen tretungen unter den Kongreg. gehalten worden. Die Türken bezeugen ihnen mit besondrer Achtung, besonders suchen die Oesterreichischen Gesandten in allen Stücken zu seyn.

Die neuesten Nachrichten aus Ostindien lauten die Britten sehr günstig, sie geben dem Tippu in seinem eignen Gebiet scharf zu Leib und bereits einen ansehnlichen Strich Lands, das gehört, erobert.

AVERTISSEMENT.

Carlruhe. Herr Mahgen, Kaiserl. Königl. auch Königl. Spanischer privilegierter Berichter dem geehrten Publico bekannt, daß er mit Höchgnädigster Erlaubnis heute und morgen Montag den 21. wosfern es das Wetter erlaubt, wiedrigen Falles den 22. oder einen andern trocknen Nachmittags nach 3 Uhr seine Künste im Reuten wird, Gestern Sonntags den 20ten dieses hat vor dem hiesigen ganzen Hof und einer ansehnlichen andrer Zuschauer mit vielem Beyfall produziert. Schauplay ist im Fürstlichen Zeughaus Hof, dem ersten Platz zahlt man 48 kr. auf dem 24 kr. und auf dem dritten 12 kr. Er bittet um tüchtigen und geneigten Zuspruch und verspricht man, daß er nicht unzufrieden weggehen wird.

Carlruhe. Das in die Verlassenschaft der verstorbenen Johann Jakob Ertlichen Wittib in der sogenannten Balthgasse neben Ballmeister und dem Webermeister Berger gelegne Haus Hintergebäude und sonstige Zugehörde, wird den 28ten dieses Monats auf dem allhiefigen Haus ein vor allemal öffentlich versteigert, und dem annehmlichen Gebott dem Meistbiethenden ohne Vorbehalt einer Ratifikation zugeschlagen welches anmit öffentlich bekannt gemacht wird Carlruhe den 10ten Merz 1791. Oberamt

Carlruhe. Wer an den hiesigen Burgm Wagnermeister Johannes Pfetsch den Jüngern zu fordern hat, soll sich Donnerstags den 28ten dieses Monats unter Mitbringung der Beweise und Kunden auf dem hiesigen Rathhaus vor dem öffentlichen Commissario einfinden, gehörig liquit und des Weiteren sich gewärtigen, bey Verzug Forderung. Carlruhe den 10. Merz 1791.

Carlruhe. Da über das verschuldete Vermögen

der Sch...  
enten d...  
arth zu...  
April die...  
alle die...  
essche G...  
vorgelad...  
entweder...  
te unter...  
Rathhaus...  
diren, a...  
Sedamit...  
ruhe der...  
Carl...  
dabier,  
Niesern...  
1788.  
Jahr 1...  
Künftige...  
steigerun...  
zur Na...  
Stein...  
welcher...  
die W...  
mehr v...  
Jahr a...  
hier erf...  
beides...  
Nichter...  
wandte...  
werden.  
Raf...  
des vor...  
rigen S...  
Zahren...  
nem M...  
te erh...  
verwal...  
auch v...  
ues V...  
verspre...  
lebende...  
willigt...  
hiermi...  
und J...  
Obera...  
Verm...  
Lemb...  
Abwe...

Der Schumacher Johann Georg Försterischen Ehe-  
 witten dahier der Sant. Prozeß erkannt und Tag-  
 satz zur Schulden Liquidation auf Dienstag den 26.  
 April dieses Jahrs anberaumt worden ist; so werden  
 alle diejenige, welche an gedacht Schumacher Förste-  
 rische Eheleute Forderung zu machen haben, hiemit  
 vorgeladen, auf gedachten Tag Morgens um 10 Uhr  
 entweder in eigener Person oder durch Bevollmächtig-  
 te unter Mitbringung ihrer Urkunden dahier auf dem  
 Rathhaus zu erscheinen, um ihre Forderung zu liqui-  
 diren, andern Falls sie sich gewärtigen müssen, daß  
 sie damit nicht mehr werden angehört werden. Carls-  
 ruhe den 9. Merz 1791.

## Oberamt allda.

Carlsruhe. Die Geheimrath Volzische Weine  
 dahier, welche in Oberländer, Laufner, Bühler und  
 Riefener Gewächs von den Jahren 1783. 1787. und  
 1788. auch in etwas Rüttsheimer Rheinwein vom  
 Jahr 1766. bestehen, werden bis Mittwoch den 6ten  
 künftigen Monats April wieder in öffentliche Ver-  
 steigerung gebracht werden. Welches den Liebhabern  
 zur Nachricht bekannt gemacht wird.

Stein. Daniel Gegenheimer von Ittersbach,  
 welcher bereits vor 17 Jahren als Schneidergesell auf  
 die Wanderschaft gegangen ist, seither aber nichts  
 mehr von sich hat hören lassen und ist gegen 37  
 Jahr alt ist, wird andurch vorgeladen, daß er oder  
 seine rechtmäßige Erben a dato binnen 9 Monaten da-  
 hier erscheinen und sein elterliches in Pflegschaft ste-  
 hendes Vermögen in Empfang nehmen solle, da im  
 Richterbescheid dasselbe seinen nächsten Anver-  
 wandten zu Ittersbach gegen Caution wird ausgefolgt  
 werden. Stein den 2ten Merz 1791.

## Ober- und Amt allda.

Kastatt. Nachdem Franz Schmidt ledigen Stan-  
 des von Rothensfeld, weyl. Franz Schmidten daselb-  
 igen Burgers hinterlassner Sohn sich beynähe vor 10  
 Jahren in die Fremde begeben und seither von sei-  
 nem Aufenthalt keine Nachricht an seine Anverwand-  
 te ertheilt; seinem Schwager dem Hochfürstl. Frohnd-  
 verwalter Herr Lemble zu Lörrach uxorio nomine  
 auch von Hochfürstl. hoher Regierung der Genuß sei-  
 nes Vermögens gegen die dargeleistete Caution und  
 versprochenen Zins, Abtragung bis nach gänzlich vol-  
 ledetem zehnten Jahr der Abwesenheit, bereits ver-  
 willigt worden ist: Als wird ersagter Franz Schmidt  
 hiemit öffentlich aufgerufen, daß er von seinem Leben  
 und Aufenthalt innerhalb 3 Monaten zu hiesigem  
 Oberamt Nachricht ertheilen soll, widrigenfalls sein  
 Vermögen schon gedachtem Herrn Frohndverwalter  
 Lemble nach gänzlichem Verlauf der zehnjährigen  
 Abwesenheit ohne weiters zur Administration überlas-

sen werden wird. Dekretum bey Oberamt Kastatt  
 den 28. Febr. 1791.

## Oberamt allda.

Kastatt. Da der hiesige Georgijahrmart auf den  
 Ostermontag fällt, so sieht man sich bewogen, gedach-  
 ten Georgijahrmart Montags den 2ten May zu hal-  
 ten, welches hiedurch zu jedermanns Wissenschaft be-  
 kannt gemacht wird. Kastatt den 12ten Merz 1791.

## Oberbürgermeister und Rath dahier.

Bühl. Die Glauberrige des auswandernden Beck  
 Franz Walter, Johann Martin Ernst, des Schu-  
 sters, Johannes Ernst, von Singheim und Anton  
 Srieisch von Kartlung, dann des Burgers Michael  
 Buischer von Winden, haben Donnerstags den 10ten  
 dieses Monats ihre Forderungen bey Verlust derselben  
 im Wirthshaus zum Grünenbaum in Singheim bey  
 dem daselbst anwesenden Actuario zu liquidiren.  
 Sing. Bühl den 1. Merz 1791. Oberamt Aberg.

Emmendingen. Alle so an Johann Georg Gu-  
 gelsperger zu Wasser rechtmäßige Forderungen zu haben  
 glauben, sollen solche Dienstags den 22ten Merz Vor-  
 mittags vor dem Commissario in dem dortigen Wirths-  
 haus zum Ochsen liquidiren; widrigenfalls sie sich  
 des Verlusts zu gewärtigen hätten. Emmendingen  
 den 28ten Febr. 1791.

## Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle, so an Michel Peter und  
 Hansjerg Glinzig von Rödtringen, Forderungen zu  
 machen haben, werden hiemit bis Dienstag den 22ten  
 Merz vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter  
 Vormittagszeit in dem Löwen zu Rödtringen unter  
 Mitbringung ihrer Beweisurkunden erscheinen und das  
 Weitere abwarten sollen, bey Strafe des Ausschlusses.  
 Emmendingen den 27ten Febr. 1791.

## Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle, so an Christoph Basser  
 den Metzger und Viehhändler zu Weiskweil, Forde-  
 rungen zu machen haben, werden hiemit bis Freitag  
 den 1ten April dieses Jahrs vorgeladen, daß sie an  
 obigem Tag zu guter Vormittagszeit in Weiskweil auf  
 der Gemeinstube unter Mitbringung ihrer Beweisur-  
 kunde erscheinen und das Weitere abwarten sollen, bey  
 Strafe des Ausschlusses. Emmendingen den 20ten  
 Febr. 1791.

## Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Jacob Lanz  
 den Burger zu Niederemmendingen Forderungen zu  
 machen haben, werden hiemit bis Montag den 4ten  
 April d. J. zur Liquidations-Handlung dergestalten  
 vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormit-  
 tagszeit in des Stabhalters Haus zu Niederemmendingen  
 unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey



Strafe des Ausschlusses erscheinen und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 2ten Merz 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Christian Hofmann und Jacob Nübling Naglers-Sohn in Denzlingen, rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden bis Montag den 4ten April dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in des Commissarii Wohnung unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Verlust ihrer Forderung erscheinen und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 9. Merz 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an die beede gantmäßige Burgere Jakob Langendorf den Weber, und Georg Jenni Franzen Sohn von Bischoffingen, Forderungen zu machen haben, sollen zu deren Liquidirung und zum Streit über das Vorzugsrecht wegen erstrem auf Montag den 28ten und wegen letztem auf Dienstag den 29ten künftigen Monats zu guter Vormittagszeit auf der Gemeinths-Stube allda unter Mitbringung ihrer Beweisurkunde bey Strafe des Ausschlusses erscheinen und das Weitere abwarten. Emmendingen den 17. Febr. 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an den Burger Christian Adler und den ledigen Michael Kaufmann in Denzlingen Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Mittwoch den 30ten dieses vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit auf der Gemeinths-Stube in Denzlingen unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Verlust ihrer Forderung erscheinen, liquidiren und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 2ten Merz 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Andreas Eberlin und Georg Müller Maurer in Denzlingen Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Montag den 28ten Merz d. J. dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit auf der Gemeinths-Stube in Denzlingen unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Verlust ihrer Forderung erscheinen, liquidiren und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 28ten Febr. 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an die hiesige Janwohner Jonathan Benzinger und Simon Vetter den Weber rechtmäßige Forderung zu machen haben, sollen bis den 28ten laufenden Monats zu guter

Vormittagszeit in Fürstlicher Stadtschreiberey unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden zur Liquidationshandlung bey Strafe des Ausschlusses erscheinen und das Weitere abwarten. Emmendingen den 9ten Merz 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Diejenige, so an Paul Uemer und Mathias Ströhr zu Exrau Forderungen haben, verneinen, sollen selbige bey dem Commissario Montag den 4ten April Vormittags in dem Hornwirthshaus daselbst behörig liquidiren, oder sonst des Verlusts gewärtigen. Emmendingen den 9ten Merz 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an den künftigen Mathias Waibel, Burger zu Exrau Forderungen zu machen haben, sollen bis Montag den 11ten April dieses Jahrs, zur Liquidation und Liquidations-Handlung zu guter Vormittagszeit im Hornwirthshaus zu Exrau, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunde erscheinen und das Weitere abwarten. Emmendingen den 23ten Febr. 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an den Schuemann von Borssetten, Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Donnerstag den 3ten dieses vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit vor dem Commissario daselbst unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Verlust ihrer Forderung erscheinen, liquidiren und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 2ten Merz 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Jacob bell und Jacob Kurius in Denzlingen, Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Dienstag den 29ten dieses dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit auf der Gemeinths-Stube unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Verlust der Forderung erscheinen, liquidiren und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 2ten Merz 1791.

Oberamt Hochberg.

Müllheim. Alle diejenige, welche an das Vermögen des ausgegetretten Chirurgen von Dottingen etwas zu fordern haben, sollen bey dem auf Montag den 4ten April angestellten Liquidations- und Prioritäts-Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser zu Dottingen in dem Wirthshaus dem Theilungs-Commissario einfinden, als bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Sign. Müllheim, den 7. Febr. 1791.

Oberamt Badenweil.

C  
Man  
und Lan  
bige auf  
nen. In  
Schiffe a  
May au  
zu seier  
Gränzbe  
in Fimm  
abm  
Nach  
mate bie  
abgereich  
daselbst  
Rom zu  
ben bes  
fers und  
Anstalten  
Es h  
welches  
habe, si  
gehen.  
begleiten  
den die  
Königs  
um eine  
Maymon  
den wir  
es mit  
den zu d  
als die  
ral Ho  
größte  
Admiral  
Unser hi  
abend in  
Fässer g  
da nach  
großbrit  
ben an